

Editorial

Autor(en): **Burri, Thomas**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern**

Band (Jahr): **72 (2015)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Editorial

Geits no?

Jetzt sind auch die «Mitteilungen» der Naturforschenden Gesellschaft in Bern (NGB) Englisch?



Tatsächlich ist der Hauptbeitrag dieses Themenbandes in Englisch gehalten, bloss was soll das? Die Erklärung ist simpel: Nelson Sanjad, einer unserer Autoren des Hauptbeitrages, arbeitet am Museu Paraense Emilio Goeldi in Belém (Brasilien) und ist portugiesischer Muttersprache. Als er 2013–14 als Gastforscher am Naturhistorischen Museum Bern weilte, haben wir ihn gebeten, einen Beitrag zu Göldi zu schreiben – für einmal nicht aus Schweizer Sicht, sondern aus der Sicht eines Mitarbeiters desjenigen Museums, welches Göldis Namen trägt. Wir haben uns sehr über seine Zusage gefreut und wie Sie lesen werden, ist die Sichtweise, die Nelson Sanjad uns vermittelt, eine etwas andere als die uns bekannte.

Um Nelson Sanjad eine Verbreitung seines Beitrages ausserhalb des deutschen Sprachraums zu ermöglichen, war es fair, ihn seinen Beitrag in Englisch verfassen zu lassen. Als Ausgleich wurde eine längere deutschsprachige Zusammenfassung verfasst.

Während englischsprachige Beiträge nicht zur Tradition werden sollen, endet mit dieser Ausgabe leider eine tatsächlich langjährige Tradition: Die Abteilung Naturförderung des Amtes für Landwirtschaft und Natur des Kantons Bern (LANAT), welche seit Langem ihren Jahresbericht in den «Mitteilungen» publiziert, hat sich entschieden künftig eigene Wege zu gehen. Hauptgründe sind Kosteneinsparungen, mehr Flexibilität beim Layout und die Notwendigkeit eines früheren jährlichen Erscheinungstermins. Wir bedauern den Abgang ausserordentlich, wünschen der Abteilung Naturförderung viel Erfolg und Durchhaltewillen in Ihrer anspruchsvollen Arbeit und bedanken uns für die jahrelange gute und partnerschaftliche Zusammenarbeit.

Für die NGB bedeutet dies, sich Gedanken über die jährliche Publikation der «Mitteilungen» machen zu müssen. Da die Abteilung Naturförderung mit ihrem Beitrag auch das Layout der Mitteilungen mitfinanziert hat, sind unsere bescheidenen Ressourcen noch etwas bescheidener geworden. Anlässlich der NGB-Jahresversammlung 2015 wurde diese Problematik ausgiebig diskutiert. Das Redaktionskomitee und der Vorstand der NGB werden Ihnen anlässlich der Jahresversammlung 2016 vorschlagen, wie die Zukunft der Mitteilungen aussehen könnte.

Mit dem nun vorliegenden Band schwenkt die Naturforschende Gesellschaft von heterogen zusammengesetzten Mitteilungsbänden zu erweiterten Themenbänden um. Das bedeutet, dass zukünftige Bände jeweils einen Hauptbeitrag oder ein Hauptthema beinhalten werden. Daneben werden auch weiterhin die geschäftlichen Beiträge der NGB, wie auch die Zusammenfassungen der Vorträge enthalten sein. Ordentliche Beiträge im engeren Sinn, welche erfahrungsgemäss fast nicht mehr eingereicht werden, dürften künftig eher die Ausnahme darstellen.

Viel Spass bei der Lektüre!

Thomas Burri im Mai 2015

